

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
Nr. 7

6. Oktober 1989

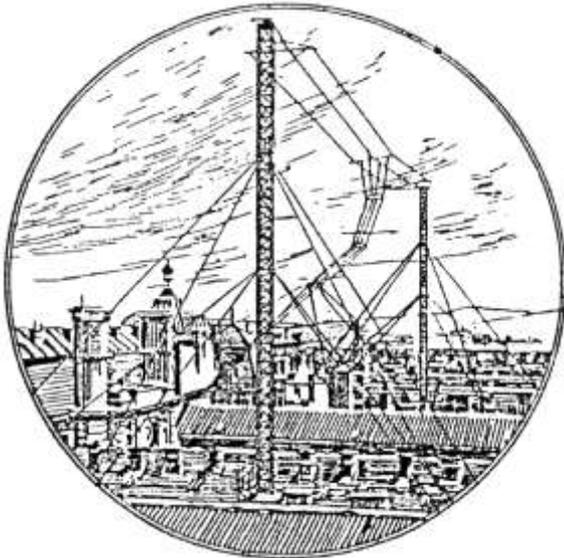
65 Jahre Radio in Österreich

Es ist kein so großes Jubiläum wie ein 50jähriges Fest. Aber es ist ein willkommener Anlaß, sich mit dem Beginn des RADIOS in Österreich zu beschäftigen.

1. Oktober 1924

Offizielle Gründung der Österreichischen Radioverkehrs A.G. = RAVAG und damit offizieller Beginn der Ausstrahlung eines österreichischen Radioprogramms.

Das Ereignis fand im obersten Stockwerk des langgestreckten Gebäudes des Bundesministeriums für Heereswesen in Wien I, Stubenring 1 statt.



Antennenanlage am Heeresministerium

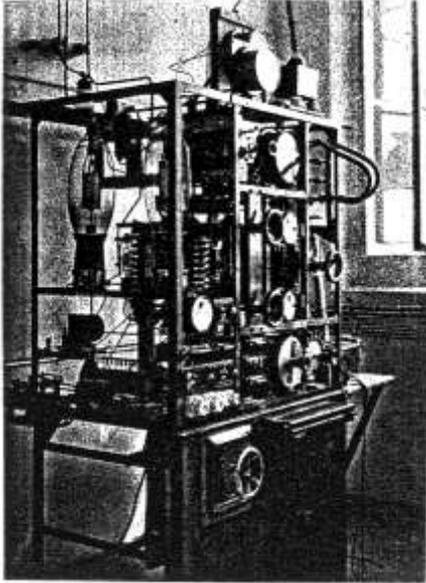
Dem großen Ereignis entsprechend waren Persönlichkeiten wie Bundeskanzler Dr. Seipel, der Wiener Bürgermeister Seitz, Generalpostdirektor Hoheisel, der Präsident des Verwaltungsrates Dr. Rintelen und andere Ehrengäste anwesend.

Der RAVAG Gründung gingen zähe Verhandlungen voraus. Wegen der Finanzierungsfrage und wegen der politischen Verantwortung, drohte die Gründung beinahe nicht zu Stande zu kommen. Mit unermüdlicher Kraft und ungebrochenem Glauben an das Radio ist es letztendlich OSKAR CZEIJA gelungen, die Erteilung einer Konzession durchzusetzen.

Das Festkonzert zur Eröffnung dauerte von 16 bis 18 Uhr. Die Künstlerkapelle Bert Silving bot ein Richard Wagner-Konzert. Am Abend um 20 Uhr traten Künstler wie der Violinvirtuose Vasa Pihoda, Opernsängerin Rosette Anday und der Konzertpianist Alfred Blumen auf.

Das Studio war ein mit schallschluckenden Materialien ausgestatteter Raum in welchem sich ein Klavier, ein Grammophon und das Mikrophon befanden.

Der Sender war schrankgroß und brachte eine Leistung von 350 Watt. Er wurde im August 1924 von TELEFUNKEN geliefert.



Stubenring Sender 1924

11.000 angemeldete und sicher tausend unangemeldete Hörer saßen an diesem 1. Oktober vor ihren Radioapparaten bzw. hatten die Kopfhörer umgeschnallt und lauschten dem Klang des Detektors.

Am 30. Oktober waren es schon 30.000 und bis zum Jahresende wuchs die Teilnehmerzahl auf 100.000 an.

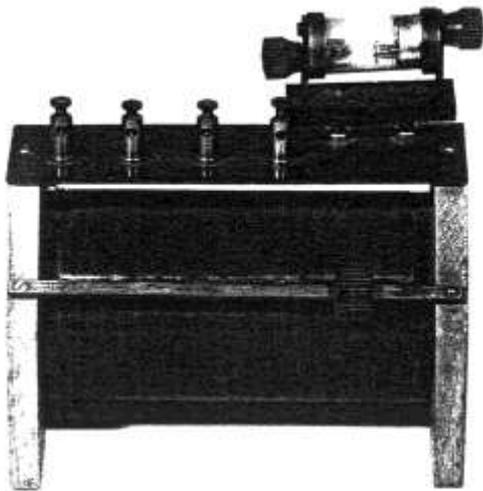
Die Folge war eine sagenhafte Radiokonjunktur. Hunderte Geschäfte und Betriebe schossen aus dem Boden, aber auch viele branchenfremde Unternehmungen wollten ein Stück von dem Kuchen abbekommen. Radioapparate und Bestandteile wurden in Eisenhandlungen, Fotogeschäften, aber auch in Fahrrad- und Möbelgeschäften angeboten.

Diese Radioeuphorie ließ auf eine gute Wirtschaftslage schließen, aber gerade das Gegenteil war der Fall. Arbeitslosigkeit und Inflation dominierten.

Um uns das Jahr 1924 etwas vorstellbar zu machen, wollen wir uns die Schlagzeilen dieses Jahres vor Augen führen:

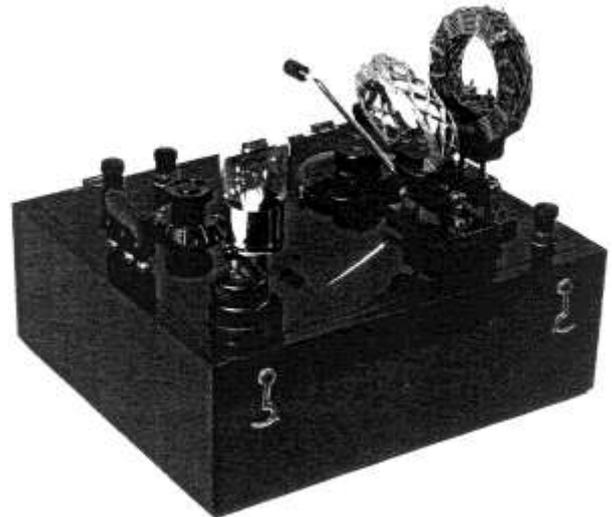
Lenin stirbt; 1. Olympische Winterspiele in Chamonix; Uraufführung der "Rhapsodie in Blue"; Uraufführung der Operette "Gräfin Mariza"; Eröffnung des Theaters in der Josefstadt; Attentat auf Bundeskanzler Ignaz Seipel; Franz Kafka stirbt; in Detroit rollt das zehnmillionste Auto der Firma Ford vom Fließband; bei den 8. Olympischen Sommerspielen in Paris läuft Paavo Nurmi allen davon, Adolf Hitler schreibt "Mein Kampf"; die Damen tragen "Bubikopf"-Frisuren; der Modetanz heißt "Shimmy"; infolge eines Eisenbahnerstreiks tritt Kanzler Seipel zurück; erste deutsche Funkausstellung in Berlin; bei der Verkehrsausstellung in Berlin erregt das "Kommissbrot" von Hanomag Aufsehen.

In Österreich gab es 15.000 Luxuslimousinen. Es ist anzunehmen, daß es bis zum Jahresende ebenso viele Röhrenradios gab. Die Mehrheit mußte sich mit einem Detektorapparat begnügen. Wem der Detektor nicht genügte, aber nicht die finanziellen Mittel für den Kauf eines Röhrenempfängers aufbrachte, mußte sich seinen Apparat eben selbst bauen. Dies setzte voraus, daß man sich mit der Materie beschäftigte, und so wurde man zum Radioamateur. Und auch die neu gegründeten Radioclubs hatten zahlreichen Zuspruch. Durch die Mitgliedschaft kam man leichter zu einer Bewilligung, auch konnte man mit Gleichgesinnten fachsimpeln und man unterstützte sich gegenseitig bei der Fehlersuche, wenn das selbstkonstruierte Wunderding nicht spielen wollte.



Eigenbau-Detektor ca. 1924

Rudolf Henz, RAVAG-Mitarbeiter beschrieb das Phänomen Radio wie folgt: "Plötzlich begann die Luft zu erklingen! Mit einfachsten, ja lächerlichen selbstgebaute Apparaten konnte man Töne und Stimmen einfangen. Die ersten Erlebnisse einer an sich ungeheuerlichen Entdeckung wurden vor vielen Ohren erprobt. Jeder der da an seinem Detektor saß, fühlte sich als Miterfinder, als Mitentdecker. Diese Übertragung von elektromagnetischen Wellen die im Kopfhörer zum Tönen gebracht werden konnten, war ein Wunder".



Audionempfänger ca. 1924
Selbstbaugerät von Unbekannt

KLAGE EINER JUNGEN FRAU



Das Radio ist wunderschön, doch so kann es nicht weitergeh'n.
Mein Mann ist schon ganz Narrig von diesem schönen Radio.
Zuerst — ein Apparat gebaut! Auf mich wird nimmermehr geschaut.
Es wird gesägt, geklopft, gemessen, der jungen Frau, ach, ganz vergessen!
Dann schleppt mein Mann noch Draht herbei. Wo bist du, Wonnemonat Mai?
Errichtet einen Drahtverbau. — Bin ich denn nimmer deine Frau?
Dann kommt noch die und jene Leitung — ich glaub', ich stehe vor der Scheidung.
Der Apparat ist nun komplett, doch jetzt beginnt erst das Gefrett!
Was schert ihn Weib, was schert ihn Kind, wenn er nur seine Welle find't!
Und wenn des Senders Stimme ruft, bin ich, sein liebes Weib, ganz Luft!
Ist er mir dann schon ganz entrückt und sitzt da verklärt, verzückt!
Ich darf mich dann auch gar nicht rühren, da er nur will Empfang verspüren.
Drum, „Ravag“, hilf mir in den Nöten, du kannst die Ehe wieder löten,
Sag' meinem Mann per Radio: „Du lieber Herr Rudolfio!
Daß du ein Freund des Radio bist, dies lobenswert ganz sicher ist,
Doch denke dran und merk's genau: Du hast noch eine junge Frau.“



2 Röhrenempfänger 1924/25
rückgekoppeltes Audion mit NF-Verstärker
Selbstbaugerät von Unbekannt

Anzeigen

Kaufe weiterhin: Jeden Detektorapparat und jeden Diodenempfänger.

Gebe ab: Einige Portable-Radios, z.B. Eumig 334, Ingelen TR56 braun, Minerva Mirella blau im Originalkarton, Donauland-Portable = HEA-Trixi braun, alle Geräte in gutem bzw. sehr gutem, funktionierendem Zustand.

Suche: Spule für JACOBI HW1AJ (Herold), Always Glasrohrwiderstand 0,5 MOhm, Lautsprecher für Ingelen U2W. Für Berliner Standard 4000G Lautsprecher und Rückwand.

Weiters suche ich: diverse RADIO-AMATEUR/TECHNIK-Hefte;

Schaltpläne für:

BERLINER Olympia

BERLINER Oberon

BERLINER 3SL

BERLINER Standard 4000G

EUMIG 2475

HORNYPHON W302

INGELEN U2W

JACOBI HW1AJ (Herold)

JACOBI WANN1 (Austria)

RADIONE W2

RADIONE Skop (SW-Fernseher)

PHILIPS Anette L4D90AB

Suche: Schaltplan für Musicaphon GN2 oder GP2 (1930); zu Dokumentationszwecken einen Radiobezugsschein (1940/1947); Wer besitzt Informationen über die Geräte CZEIJA & NISSL Standard Hekaphon Type St-30552 Lorenz (Bj 1940) und CZEIJA NISSL Lorenz Umbausuper Type SK-3913 (Bj 1947).

Suche zur Vervollständigung meiner Sammlung folgende MINERVA Geräte:

Minor (1948) mit heller Skala, Atout (1948), Minola (1948), sowie hochgebaute Minerva-Vorkriegsgeräte, Schaltpläne, Prospekte und Sonstiges.

Suche: Schalldose für Trichter (Größe des Trichters wie kleiner Kapsch-Trichter), innerer Durchmesser des Aufsatzstückes beträgt 16 mm. Weiters suche ich Abdeckblende (Maske) für einen Becker-Mexiko und einen Zerhacker 6polig mit Mittelstift Ø 36mm für 6-12 Volt.

Räume Keller, gebe diverse Radios um S 50,- bis S 100,- ab. Diverse Gehäuse und Chassis bei Selbstabholung gratis.

Suche: Radios von INGELEN, RADIONE, KAPSCH vor 1945 (Tausch möglich); weiters RADIO-AMATEUR-Hefte.

Impressum

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum

Für den Inhalt verantwortlich:

Peter BRAUNSTEIN

Alle 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5

Blattlinie: in loser Folge

Zweck: Pflege des Informationsaustausches für Funk- und Radiointeressierte

Öffnungszeiten: jeden Montag
von 18.30 bis 21.30 Uhr